In Europa baggert keiner so gut wie er

In Europa baggert keiner so gut wie er

Robin Müller hat es erneut geschafft: Er wurde nach 2023 auch jetzt wieder Europameister der Bagger- und Radladerfahrer. Mit Feingefühl und Präzision gelang es ihm, die Konkurrenz auf die Plätze zu verweisen. Unterstützung hatte er aus der Heimat dabei.

Von Albert Bantle

NIEDERESCHACH-FISCHBACH. Seit 26 Jahren gibt es diese Meisterschaft und in dieser Zeit ist es bislang keinem der bisherigen Sieger gelungen, seinen Titel zu verteidigen.

Im schwedischen Eskilstuna beeindruckte Müller dabei wie im Vorjahr durch seine Wettkampfstärke, die am Ende wohl auch den Ausschlag gab, denn „Bagger- und Radladerfahren können die alle", wie Müller mit Blick auf seine 21 Mitbewerber aus elf Ländern betont.

Nicht umsonst haben sich die 22 Teilnehmer bei den nationalen Qualifikationswettbewerben teils gegen einige hundert Mitbewerber durchgesetzt und sich für die Finalrunde in Schweden qualifiziert.

Präzision gefragt

Sowohl in der Vorrunde als auch im Halbfinale und im Finale auf dem Areal des Volvo Customer Center landete Müller nach Bewältigung der vielen kniffligen Aufgaben, bei denen es neben viel Können auch auf ein gutes Auge ankam, jeweils vorne. Davon war er selbst etwas überrascht.

Zu den Aufgaben gehörte es unter anderem, einen Parcours in einem Kipper zu absolvieren und dabei den an der Vorderseite der Maschine angebrachten Zeiger so nah wie möglich an die Mitte einer Zielscheibe zu positionieren. Nicht ohne war auch die Disziplin „Threaded Rod", zu Deutsch „Gewindestange". Dabei galt es eine solche vorsichtig abzuschrauben und sie mit dem Löffel eines Baggers in eine neue Position um 180 Grad nach rechts zu versetzen. Mit einem Radlader mussten Holzklötze verschoben und mit einem Bagger Steinmaterial verladen und dabei das Gewicht richtig eingeschätzt werden.

Aufgabe erfüllt, Titel verteidigt: Robin Müller hält stolz seinen in Schweden errungenen Siegerpokal in der Hand. Foto: Albert Bantle

Die aus elf Ländern angereisten Teilnehmer stellten sich bei der Meisterschaft einmal mehr dem härtesten Test in Sachen Präzisionsarbeit, den die Baumaschinenbranche zu bieten hat.

Teilnehmer aus elf Ländern

Das Finale markiert alljährlich den Höhepunkt einer kompletten Serie lokaler Wettbewerbe, organisiert von verschiedenen europäischen Fahrerclubs.

Im Einzelnen waren diesmal dabei: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Georgien, Italien, Österreich, Polen, Schweiz, Niederlande und die Türkei. Tief beeindruckt zeigte sich Robin Müller von der familiären Atmosphäre während der Meisterschaft. Auch er konnte vor Ort auf familiäre Unterstützung zählen: Nach Eskilstuna hatte ihn sein Bruder Enrico Müller begleitet, der ebenfalls ein echter Baumaschinen-Profi ist und sich im heimischen Betrieb bei der Firma Müller Team Bau um die Werkstatt kümmert.

Gemeinsam begutachteten und analysierten die Brüder die verschiedenen Wettkampfdisziplinen, wobei Robin Müller generell eine beeindruckende Gelassenheit an den Tag legte.

Der 30-jährige Fischbacher war immer für einen Scherz zu haben, tauschte sich viel und gerne mit den anderen Teilnehmern aus und wirkte zu keiner Zeit sonderlich nervös, sondern im Gegenteil eher ziemlich tiefenentspannt – alles Faktoren, auf die seine Wettkampfstärke gründet, die er sich wohl auch als leidenschaftlicher Moto-Cross-Fahrer in den vergangenen Jahren antrainiert hat.

Vor diesem Hintergrund brachten Müller auch die vielen anwesenden Zuschauer und Fernsehteams nicht aus der Ruhe.

RTL war schon da

Auch in Deutschland ist mit RTL bereits ein Fernsehsender auf den nun zweifachen Fischbacher Bagger-Europameister aufmerksam geworden.

Ein RTL-Team war bereits vor Ort und demnächst wird Robin Müller ihm Rahmen einer RTL-Fernsehshow zu sehen sein.

Schwarzwälder Bote, 04. 11. 2024

Die Rennstrecke und Infield der 17 3/4 Stunden von Fischbach

Gestaltet von unserem Doppel-Europameister der Baggerfahrer – Robin Müller

Herzliche Gratulation, Robin!!